

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 41.

Neuenbürg, Dienstag den 14. März

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amthches.

## Bekanntmachung

der **K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.**

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm, und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am

Dienstag, den 2. Mai 1893.

ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 3. April d. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber, minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§. 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Inneren vom 11. Juni 1885).  
Stuttgart, den 1. März 1893.

v. D w.

Engelsbrand, O. A. Neuenbürg.

## Verdingung von Bauarbeiten

für den **Neubau eines evangelischen Pfarrhauses in Engelsbrand.**

Höherem Auftrag zufolge werden für den bezeichneten Neubau nachstehende Bauarbeiten zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben:

Grabarbeit im Betrag von	264 M 70 S	unge-
Mauer- u. Steinhauerarbeit	7365 " 75 S	trennt.
Cementarbeit	496 " 09 "	
Zimmerarbeit	5360 " — "	
Berschindlungsarbeit	448 " — "	
Treppenarbeit	377 " — "	
Sipferarbeit	1080 " — "	
Schreinerarbeit	1870 " — "	
Kieunenbdden	818 " 27 "	
Glaserarbeit	690 " — "	
Schlosserarbeit	790 " — "	
Schmiedarbeit	170 " 40 "	
Blizableitung	214 " 50 "	
Flaschnerarbeit	570 " — "	
Plasterarbeit	425 " 88 "	
Anstreicherarbeit	740 " 80 "	

Pläne, Ueberschlag und Accordsbedingungen sind bei dem Kameralamt Neuenbürg zur Einsichtnahme aufgelegt. Abschriften vom Ueberschlag und den Bedingungen können von dort zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Die Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für den Pfarrhausbau Engelsbrand“ versehen, längstens bis

**Samstag den 18. März d. J., mittags 12 Uhr**

dem Kameralamt Neuenbürg zu übergeben, in dessen Kanzlei an demselben Tag nachmittags 2 Uhr die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfinden wird, welcher die Bewerber anwohnen können.

Für den Zuschlag wird sich eine Frist von 4 Wochen vorbehalten. Bewerber, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben Fährigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizulegen, widrigenfalls ihr Angebot nicht berücksichtigt würde.

Den 3. März 1893.

K. Bezirksbauamt Calw.  
Gefeler.

K. Kameralamt Neuenbürg.  
Lößlund.

Neuenbürg.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Gottlieb Haist**, Tagelöhners hier kommt die vorhandene Liegenschaft am

**Donnerstag den 23. März 1893**  
vormittags 11 Uhr

im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

Gebäude Nr. 267A 25 qm einem einstöck. Hintergebäude auf steinernem Sockel von Fachwerk mit einer Wohnung und 2 Schweinställen,

48 qm Hofraum.

71 qm hinter dem Hauptgebäude Nr. 267 der Joh. K. Hof Wtw. u. Konj. und Feldparz. Nr. 243 u. 241. Mit Wohnungsrecht der Heinrich Schnaufers Wtw. belastet.

B. Nr. 1600 M St. A. 800 M  
B. Nr. 242/1 1 a 33 qm teils Gemüser-, teils Gras- und Baumgarten am hintern Berg im Vorstädtle, neben Parz. Nr. 241/1 B. Härtle, Zimmermann, Nr. 241/2 Joh. K. Hof Wtw. und Nr. 242/2 Johann Wilhelm Metz, Tagelöhner.

St. Kap 93 S

Gemeinderat Anschlag 1600 M

Angekauft für 1325 M

Zwangsverwalter ist **Karl Winter**, Gemeinderat hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß **Stirn**, Gemeinderat **Hagmayer**.  
Den 23. Februar 1893.

Vollstreckungsbehörde.  
Vorstand **Stirn**.

Revier Wildbad.

## Schlagraum-Verkauf

am **Donnerstag den 16. März d. J.**  
vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei aus I. Meistern Abt. 6 Ochsenweide, 25 Hnt. Sulzhäusle, II. Eiberg Abt. 21 Paulinenhöhe, 90 Borderer Bällert, 116 Mittleres Gustrich u. 109 Oberer Lindengrund.

Revier Hofstett.

## Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 24. März**  
vormittags 11 Uhr

in der Sonne zu **Nichelberg** aus II. Bergwald, 12 Hühnerbach, 30 Hahnenlopf und 34 Schachenmoos:

37 Am. Nadelholz-Scheiter, 117 Am. dto. Prügel und 53 dto. Anbruch.

## Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Reichenbach**, Amt Etilingen versteigert aus ihrem Gemeindevald am

Mittwoch den 15. d. Mts.

323 Forststämme von 3,80 Fm. abwärts.

Das Holz lagert an der Straße von Reichenbach nach Ehenroth und ist gut abzufahren.

Zusammenkunft ist am genannten Tage vormittags 9 Uhr am Rathaus.

Reichenbach den 10. März 1893.  
Das Bürgermeisteramt.  
Anderer.



**Neuenbürg.  
Stammholz- u. Reis-Verkauf.**

Am Donnerstag den 16. d. M.  
vormittags 11 Uhr  
kommen aus dem Stadtwald Wein-  
steige, Happei und Riehebene auf  
dem Rathaus hier zum Verkauf:

- 16 Rotbuchen mit 19,17 Fm.,
- 2 eichene Abschnitte 3 u. 6,5 m  
lang mit 2,15 Fm.,
- 19 St. tann. und ficht. Langholz  
mit 12,50 Fm.,
- 13 tann. Gerüst- Stangen mit
- 15 " Bau- } 4,90 Fm.
- 8 " Werkstangen,
- 1000 " tann. Bohnensteden,
- 3 Lose ausgeprägelter und nicht  
ausgeprägelter buch., eich.  
und tann. Reis

an der Neuenbürg-Wilddader Straße  
und im Rothenbachthale bei der  
Schwanner Sägmühle.

Den 10. März 1893.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

**Neuenbürg.  
Holz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 16. ds. Mts.  
vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

werden auf dem hiesigen Rathause  
die auf dem sog. "Lindenplatz" ge-  
fällten Bau-, Werk- und Hopsen-  
stangen, sowie ein kleineres Quantum  
Brügel und Reis im öffentlichen  
Auffstreich verkauft.

Den 10. März 1893.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

**Feldrennach.  
Stammholz- und Stangen-  
Verkauf.**

Am Freitag den 17. d. Mts.  
vormittags 9 Uhr  
kommt auf dem Rathaus hier aus  
dem hiesigen Gemeinewald zum  
Verkauf:

- 246 Stämme tannen und forchen  
Langholz IV. u. V. Kl.,
  - 214 St. Bau- u. Gerüststangen,
  - 359 " Ausschusstangen,
- Den 10. März 1893.  
Schultheißenamt.

**Feldrennach.  
Markt-Anzeige.**

Die hiesige Gemeinde wurde zur  
Abhaltung von 2 weiteren Vieh-  
märkten jährlich berechtigt und  
findet einer derselben am

**Dienstag den 21. d. M.**  
statt, was zur Kenntnis gebracht  
wird.

Den 10. März 1893.  
Schultheißenamt.

**Feldrennach.  
Jagd-Verpachtung.**

Am Samstag den 25. d. Mts.  
nachmittags 1 Uhr  
wird die hiesige Gemeindejagd vom  
1. April d. J. ab wieder auf weitere  
6 Jahre auf dem hiesigen Rathaus  
verpachtet, wozu Liebhaber einge-  
laden werden.

Den 10. März 1893.  
Schultheißenamt.

**Privat-Anzeigen.**

Ein wohlgezogener junger Mensch,  
welcher Lust hat die

**Bäckerei**

zu erlernen, wird angenommen.  
Wo sagt die Redaktion.

**Spar- u. Vorschuß-Bank Wildbad**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

**Netto-Bilanz pr. 31. Dezember 1892.**

Activa:		Passiva:	
Cassa	M 14050.04	Geschäftsguthaben der Mitglieder	M 79350.34
Wechsel	a) Discont-Wechselbestand " 35498.36	Reservefonds:	
	b) Incasso-Wechselbestand " 2391.66	Hauptreserve	M 50000.—
Mobilien	" 575.56	Spezialreserve	" 10852.98
Ausstände			M 60852.98
in laufender Rechnung	" 402654.16	Vereinschulden:	
in Vorschuß-Conto	" 77346.91	Aufgenommene Anlehen zu 4%	" 69052.95
bei Banken	" 2472.70	Spareinlagen	" 258029.04
in Anlagen des Reservefonds	" 34987.50	Guthaben in laufender Rechnung	" 47555.29
		Guthaben der Banken	" 50878.61
		Zum Voraus erhobene Zinsen pro 1893	" 175.33
		6% Dividende pro 1892	" 4082.55
	M 569976.89		M 569976.89

Die Mitgliederzahl pro 31. Dezember 1892 beträgt 348.

Wildbad den 20. Februar 1893.

Der Vorstand:

Fr. Treiber. G. Böhmer. W. Ulmer jr.

**Ellmendingen den 13. März 1893.**  
**Codes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nach-  
richt, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwager,  
Onkel, Groß- und Schwiegervater,  
**Johann Deeg, Schuhmachermeister**  
nach kurzem schweren Leiden im Alter von 51 Jahren  
Sonntag mittag 4 Uhr sanft in dem Herrn ent-  
schlafen ist.  
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Anna Maria Deeg Witw.**  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt.

**Spar- u. Vorschußbank Wildbad.**  
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Sämtliche von uns ausgestellten **Conto-** und **Sparbüchlein**  
wollen im Laufe der nächsten Woche behufs Eintrags der Zinsen pro  
1892 an unserer Kasse vorgezeigt werden; hierbei wird zugleich eine Kon-  
trolle über sämtliche Geldanlagen bei unserem Institute vorgenommen.  
Wildbad den 9. März 1893.  
Der Vorstand.

**Privat-, Real- & Gewerbeschule Calw.**  
Beginn des nächsten Schuljahres den 17. April. Schüler-  
aufnahme vom 8. Jahre an. Tüchtige Vorbildung für das praktische  
Leben. Vorteile: Kleine Klassen; Fertigung der Hausaufgaben unter  
Aufsicht eines Lehrers; Verpflegung auswärtiger Schüler im eigenen  
Pensionat. Weitere Auskunft, Lehrplan u. durch  
Handelschuldirektor Spöhrer.

**Niederländisch-Amerikanische  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
POSTDAMPFER nach  
**New-York über Rotterdam**  
**Mittwochs und Samstags.**  
Nähere Auskunft erteilt  
die Verwaltung in ROTTERDAM.  
und die Agenten:  
Fr. Bizer in Neuenbürg.  
W. G. Blach "

**Bruchleidende.**  
Schont Euren Körper, tragt kein Federband, nur das neu erfund. elast.  
**Gürtelbruchband ohne Feder.**  
Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, hält alle Brüche  
zurück, Tag und Nacht tragbar. Leib- und Vorfallbinden.  
In Neuenbürg am 16. März von 8-1 Uhr im Varen zu sprechen.  
**L. Bogisch, Stuttgart.**

**Calmbach.**  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
Die  
**Corpsversammlung**  
findet am kommenden  
Samstag den 18. März  
abends 7/8 8 Uhr  
im Gasthaus zum Bären  
dahier statt, wozu die Mitglieder  
freundlichst einladet.  
Das Kommando.

**Chr. Schill**  
Baunternehmer in Wildbad  
empfiehlt waggonweise ab Fabrik u.  
im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof  
Wildbad:  
**Portland-Cement,**  
(Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim),  
**Doppelsalzziegel,**  
(Patent F. v. Müller, Eisenberg),  
**Dachziegel,** (gewöhnliche)  
**Zacksteine,**  
**Maschinensteine.**  
**Schwemmsteine,**  
(10, 12, 14 u. 16 cm breit)  
**Cementröhren,**  
**Steinzeugröhren,**  
**Schwarzalkali,**  
**Feuerfeste Steine u. Platten,**  
(aller Größen),  
**Dachpappen, Carbolinum**  
u. s. w.

**Pforzheim.**  
**Kinderwagen**  
in großer Auswahl von einfach bis  
feinst mit Velozipedräder schon von  
M 15 an.  
**Plüschwagendecken gratis**  
empfiehlt  
Möbelhandlung **J. Raith,**  
Leopoldstraße Nr. 18.  
Gräfenhausen.  
Wegen Aufgabe des Pachtens setze  
ich zwei rittfähige  
**Gber**  
dem Verkauf aus.  
**Ernst Blanner,**  
früher Dörsenwirt.

**Aus Stadt.**  
Wildbad. 9  
sammlung der Sp  
Wildbad e. G. m.  
im Gasthaus zum  
Der hiebei erstattete  
(siehe Inseratenteil)  
von dem Fortschri  
titutes. Die Mitgl  
höht, der Umsatz  
und das Vereinsver  
nommen. Die Bar  
Beise neben ihrem  
schäftstreibenden d  
nötigen Bankkredit  
und mehr auch die  
hat im verfloßenen  
hohe Summe von 2  
und M 420 104. —  
die derselben am 2  
raten aus dem Be  
Gelder (ohne M 79  
anteile) die Höhe v  
stattung des Rech  
Anträge des Vorli  
maß die Verteilung  
auf das dividenden  
der Mitglieder beje  
die Summe von  
sich damit auf M  
Neuwahlen in der  
wurden die seitherig  
Neuenbürg  
zählung.) Bei  
vorgenommenen B  
Neuenbürg vorhan  
Berde 692  
Gel  
Kindvieh 7690  
Schafe 339  
Schweine 5621  
Ziegen 465  
Wiensstücke 1492  
Geflügel 27490  
**Den**  
In dem Ver  
werden, dem Bern  
bereitungen für d  
des Kaiserpaar  
von dem bevorste  
Kaiserpaar in N  
Feier des silbernen  
Herrscherpaar ha  
ein freudiges Gch  
funden. Gewiß n  
wie jenseits der  
Besuche ein neue  
änderte Fortdauer  
welche nicht nur  
zollern und Savo  
und Völker schon  
und erhofft von  
gegnung des Kai  
Humbert darum  
deutsch-italienische  
man bereits die ei  
Empfang der hoch  
einem ganz befor



### Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.  
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit **Schneldampfern**.  
Nach **Baltimore** mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt  
mit **Schneldampfern** 6-7 Tage,  
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch  
**Theodor Weiß** in Neuenbürg.

Ein zugelaufener schwarzer  
**Spizerhund**  
kann gegen Kostenerjay abgeholt  
werden bei  
**Friedrich Wurst**,  
Dienstknecht bei Jakob Frommer  
in Dennach.

**Für Rettung v. Trunksucht!**  
versendet Anweisung nach 17-  
jähr. approbierter Methode  
zur sofortigen radikalen Be-  
seitigung, mit, auch ohne Vor-  
wissen, zu vollziehen, keine  
Verursachung, unter Garan-  
tie. Briefen sind 50 J in  
Briefmarken beizufügen. Man adres-  
siere: „Privatanstalt Villa Christina  
bei Säckingen, Baden“.

Neuenbürg.  
Meine obere  
**Wohnung**  
bestehend in 3 geräumigen Zimmern  
nebst allem sonst noch erforderlichen  
Zubehör, laut Wunsch auch mit et-  
was Garten, vermietet bis 1. Juli  
**Gottlob Blath**.

Gräfenhausen.  
Einen leichten  
**Zweispänner-Wagen**  
hat zu verkaufen  
**Christian Glauer B. G.**  
**Contobüchlein**  
in allen Sorten bei **C. Meeh.**

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Bildbad, 9. März. Die Generalver-  
sammlung der Spar- und Vorschuß-Bank  
Bildbad e. G. m. u. H. fand am 19. Febr. d. J.  
im Gasthaus zum „Graf Eberhard“ hier statt.  
Der hiebei erstattete Rechenschaftsbericht pro 1892  
(siehe Inseratenteil) gab ein erfreuliches Bild  
von dem Fortschritt und Gedeihen dieses In-  
stitutes. Die Mitgliederzahl hat sich um 52 er-  
höht, der Umsatz auf M 6 054 129 gesteigert  
und das Vereinsvermögen um M 20 000 zuge-  
nommen. Die Bank, welche in lobenswerter  
Weise neben ihrem eigentlichen Zweck, den Ge-  
schäftstreibenden des Bezirks Neuenbürg den  
notigen Bankkredit zu gewähren, immer mehr  
und mehr auch die Dienste einer Sparkasse leistet,  
hat im verflossenen Jahr an Spargeldern die  
hohe Summe von M 541 792. — eingenommen  
und M 420 104. — zurückbezahlt und erreichten  
die derselben am 21. Dezember 1892 von Pri-  
vaten aus dem Bezirk Neuenbürg anvertrauten  
Gelder (ohne M 79 350. — betragenden Stamm-  
anteile) die Höhe von M 374. 637. Nach Er-  
stattung des Rechenschaftsberichts wurde dem  
Antrage des Vorstandes und Aufsichtsrates ge-  
mäß die Verteilung einer Dividende von 6 %  
auf das dividendenberechtigten Geschäftsguthaben  
der Mitglieder beschlossen und dem Reservefond  
die Summe von M 6270. — zugewiesen, der  
sich damit auf M 60 852. — beziffert. Bei den  
Neuwahlen in den Vorstand und Aufsichtsrat  
wurden die seitherigen Mitglieder wiedergewählt.

Neuenbürg. (Ergebnis der Vieh-  
zählung.) Bei der am 1. Dezember v. J.  
vorgenommenen Viehzählung waren im Bezirk  
Neuenbürg vorhanden:

Pferde	692	(im Jahr 1883)	647
Esel	2	"	"
Rindvieh	7696	"	7459
Schafe	339	"	1183
Schweine	5621	"	3823
Ziegen	465	"	1237
Bienenstöcke	1492	"	381
Geflügel	27490	"	22517

#### Deutsches Reich.

In dem künigl. Residenzschloße zu Berlin  
werden, dem Vernehmen nach, die großen Vor-  
bereitungen für die bevorstehende Komreise  
des Kaiserpaars getroffen. Die Kunde  
von dem bevorstehenden Besuche des deutschen  
Kaiserpaars in Rom behufs Teilnahme an der  
Feier des silbernen Ehejubiläums des italienischen  
Herrscherpaars hat in Deutschland wie in Italien  
ein freudiges Echo in weiten Volkskreisen ge-  
funden. Gewiß mit Recht erblickt man bei uns  
wie jenseits der Alpen in diesem angekündigten  
Besuche ein neues Unterpfand für die unver-  
änderte Fortdauer der so herzlichen Freundschaft,  
welche nicht nur die erlauchten Häuser Hohen-  
zollern und Savoyen, sondern auch ihre Reiche  
und Völker schon längst mit einander verbindet,  
und erhofft von der signalisierten jüngsten Be-  
gegnung des Kaisers Wilhelm und des Königs  
Humbert darum eine abermalige Stärkung der  
deutsch-italienischen Beziehungen. In Rom trifft  
man bereits die einleitenden Vorbereitungen zum  
Empfang der hohen deutschen Gäste, der sich zu  
einem ganz besonders glänzenden Akte zu ge-

halten verspricht. Bei ihrer Anwesenheit in  
Rom werden der Kaiser und die Kaiserin auch  
dem Papste einen Besuch abstatten, der einen  
offiziellen Charakter tragen und sich daher inner-  
halb eines prunkvollen Rahmens bewegen wird.

Berlin, 10. März. In der Militär-  
kommission erklärte nach der Abstimmung über  
§ 2 Abg. v. Bennigsen, die Nationalliberalen  
könnten die geforderte Verstärkung des Heeres  
aus wirtschaftlichen Rücksichten nicht bewilligen.  
Die Regierung solle sich mit 50 Millionen  
Mehrkosten begnügen. Abg. Richter beantragt,  
die Friedenspräsenz mit 1186 983 Mann für  
die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März  
1895 festzusetzen, unter der Voraussetzung der  
zweijährigen Dienstzeit. Abg. Lieber lehnt  
namens des Zentrums sowohl den Regierungs-  
vorschlag, als die Anträge der Abgeordneten  
v. Bennigsen und Richter ab. Reichskanzler  
Graf Caprivi erklärt, die Regierungen seien  
zum Entgegenkommen gegenüber geeigneten Vor-  
schlägen bereit; aber der Vorschlag der Beibehaltung  
der bisherigen Friedenspräsenzstärke sei  
ganz unannehmbar.

Berlin, 10. März. Ein ausführlicher  
Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“  
wirft einen Rückblick auf das negative Ergebnis  
der ersten Lesung der Militärvorlage und  
widerlegt die Behauptung, daß die gegnerischen  
Parteien mit einem Angebot entgegenkommen  
seien. Das sogenannte Richter-Lieberische An-  
gebot, unter Beibehaltung der jetzigen Friedens-  
präsenzstärke, die zweijährige Dienstzeit ohne  
weiteres anzunehmen, würde den Wert des  
deutschen Heeres auf die Stufe der Miliz und  
unter das Niveau der Heere der Nachbarn  
herabdrücken. Eine solche Schädigung der Wehr-  
kraft, wie sie in diesem Angebot liege, wolle  
das deutsche Volk nicht, und könnten die ver-  
bündeten Regierungen nicht annehmen. Es sei  
tief zu beklagen, daß Fragen, wobei es sich um  
die Existenz Deutschlands handle, als Partei-  
sachen aufgefaßt würden. Das seien sie nun  
und nimmermehr. Auch keine irgendwelcher  
anderen Partei angehörige Regierung könne den  
Weg beschreiten, welchen das Angebot vorschläge.  
Der Vorschlag Richter-Lieber aber, der nach der  
einstimmigen Ansicht der militärischen Autoritäten  
eine den Zwecken der Regierung entgegengesetzte  
Wirkung haben müßte, bleibe für die Regierung  
unerträglich, denn er verlange Unmögliches.  
„Die verbündeten Regierungen wollen dem Volke  
alle Erleichterungen bieten, welche möglich sind,  
Verkürzungen der Dienstzeit, Schonung der  
älteren Jahrgänge im Kriege und Gleichheit der  
Pflicht. Sie können aber niemals dazwischen willigen,  
das deutsche Heer zu ruinieren; lieber Rückkehr  
zur vollen dreijährigen Dienstzeit, wenn der  
gegenwärtige Zustand der verstückelten Dienst-  
zeit sich als unhaltbar herausstellt, als das  
sogenannte Angebot der Festhaltung an der  
gegenwärtigen Friedenspräsenzstärke.“

Berlin, 12. März. Ueber die Abstim-  
mung der Militärkommission hat, wie be-  
kannt wird, der Reichskanzler unmittelbar nach  
der Sitzung dem Kaiser Vortrag gehalten.  
Bestern trat das Staatsministerium unter dem  
Vorsth des Grafen zu Eulenburg zu einer Sit-  
zung zusammen, welcher Reichskanzler Graf von

Caprivi und der Kriegsminister v. Kaltenborn-  
Stachau bewohnten. Niemand konnte daran  
zweifeln, daß die plötzlich beschleunigte Abstim-  
mung der Kommission über die Militärvorlage  
ein vollständig negatives Ergebnis haben würde.  
Aber ebenso zweifelt wohl kein Urteilsfähiger  
daran, daß diese Abstimmung für das schließ-  
liche Schicksal der Militärvorlage bedeutungslos  
sein wird. Die wirkliche Entscheidung  
wird wahrscheinlich erst bei der dritten Lesung  
im Reichstage fallen. Bis dahin dürften noch  
zwei Monate vergehen, eine hinreichend lange  
Frift, während welcher sich Manches ereignen  
kann.

Der Reichstag beriet und erledigte in  
den Sitzungen vom Dienstag und Mittwoch den  
Marine-Stat. Während aber bei dem Ordi-  
narium dieses wichtigen Stats, das am erstge-  
nannten Tage erörtert worden war, nur sehr  
geringe Abstriche vom Hause beliebt wurden,  
mußte sich das am Mittwoch verhandelte Ex-  
traordinarium recht erhebliche Kürzungen gefallen  
lassen. Denn es wurden hierbei sowohl die in  
den Titeln 12-21 enthaltenen ersten Raten zum  
Bau des Panzerschiffes „Ersatz Preußen“, der  
Panzerfahrzeuge W und X, der Korvette K, des  
Kreuzers „Ersatz Röhne“ und des Avisos „Ersatz  
Falle“, als auch die erste Baurate für 2 große  
Trockendocks in Kiel abgelehnt, gemäß dem An-  
trage der Budgetkommission, so lebhaft auch der  
Marinestaatssekretär Hollmann und Reichskanzler  
Graf Caprivi selber für die Bewilligung der be-  
treffenden Regierungsforderungen eintraten. Aus  
der Debatte ist die auf eine Anfrage erfolgte  
Erklärung des Staatssekretärs Hollmann her-  
vorzuheben, daß die deutsche Marine bei der in  
Newyork bevorstehenden internationalen Flotten-  
schau durch die Kreuzerfregatte „Kaiserin Augusta“  
und durch den Kreuzer „Seeadler“ vertreten sein  
wird. Im letzten Teile der Mittwochssitzung  
wurden noch ein paar kleinere Stats und da-  
neben einige andere Sachen erledigt; am Donner-  
stag begann die Beratung des Militäretats.

Der Reichstag begann am Donnerstag  
die Spezialberatung des Militär-Stats mit  
einer Art Generaldebatte, welche fast die gesamte  
Sitzung ausfüllte. Neuerlich galt die Diskussion  
allerdings dem Titel: „Kriegsminister“, doch  
diente derselbe der sich entwickelnden allgemeinen  
Debatte gewissermaßen nur zum Deckblatt. Eine  
ganze Reihe von Anfragen wie von Beschwerden  
wurden von den verschiedensten Seiten her an  
den Vertreter der Militärverwaltung, den preußi-  
schen Kriegsminister v. Kaltenborn, gerichtet,  
welche Hr. v. Kaltenborn meist prompt beant-  
wortete. Unter anderem frug der Abgeordnete  
Richter, aus welchem der dem Kriegsminister zur  
Verfügung stehenden Fonds die Kosten der  
offiziellen Prehagitation zu Gunsten der Militär-  
vorlage gedeckt würden. Der Kriegsminister be-  
streit energisch, daß zu diesem Zweck Gelder von  
der Militärverwaltung verwendet würden, doch  
blieb Abg. Richter bei seiner Behauptung. Die  
Diskussion wandte sich dann dem Thema:  
„Militärverwaltung und Sozialdemokratie“ zu,  
wobei der Antisemit Ahlwardt seine parlamen-  
tarische Jungfernanrede hielt. Ahlwardt warf der  
Militärverwaltung vor, Fehler gegenüber den  
Sozialdemokraten begangen zu haben, der weitere



Inhalt der Rede galt der Rechtfertigung Ahlwardt's in der Löwe'schen Affaire. Die Verhandlung endigte mit Genehmigung des erwähnten Statutels, während die Beratung über das Kapitel „Militär-Justizverwaltung“ abgebrochen wurde, nachdem hierbei Abg. v. Marquardsen (nat-lib.) den Wunsch nach einer Beschleunigung der Vorarbeiten zur neuen Militärstrafprozessordnung geäußert und Abg. Kunert (soz.) eine längere Reihe von Beschwerden gegen die Militärprozessführung vorgebracht hatten.

Der greise Generalfeldmarschall Graf Blumenthal ist an den Folgen einer Lungenaffektion so bedenklich erkrankt, daß schon wiederholt das Schlimmste befürchtet wurde. Der Kaiser läßt sich über das Befinden des Feldmarschalls täglich Bericht erstatten.

Berlin, 11. März. Der „Reichsanzeiger“ macht darauf aufmerksam, daß mit dem 1. April in allen Bundesstaaten die gleichzeitige und gleichmäßige Annahme der neuen Zeitbestimmung erfolgen wird. Der Reichsanzeiger habe die Bundesregierungen angewiesen, dahin zu wirken, daß alle öffentlichen Uhren am 1. April morgens die neue Zeit zeigen.

Breslau, 10. März. Kardinal Kopp ist heute unter Glockengeläute, begleitet von reitenden Studenten in Wiß, eingezogen; voran führen in etwa 100 glänzenden Wagen die Vertreter des katholischen Adels Schlesiens; trotz strömenden Regens drängten sich Tausende von Menschen auf den Straßen.

Vom 1. April d. J. tritt eine Veränderung hinsichtlich der Besteuerung des Wanderlagerbetriebes in Preußen dahin ein, daß die bisherige Einrichtung von vier Gewerbesteuer-Abteilungen aufgehoben wird und an Stelle derselben eine Einteilung nach der Einwohnerzahl der betreffenden Orte Platz greift. Der ersten Klasse gehören Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern an, der zweiten Städte mit mehr als 10 000 bis 50 000, der dritten Städte mit mehr als 2000 bis 10 000 und der vierten alle übrigen Orte an. Die Einwohnerzahl bestimmt sich nach dem Ergebnisse der letzten Volkszählung. Die Steuer beträgt für jede Woche der Dauer eines Wanderlagerbetriebes oder für jeden Tag einer Wanderauktion in der ersten Klasse 50 Mk., in der zweiten und dritten 40 Mk. und in der vierten 30 Mk. Daß durch diese Sähe namentlich in den ganz kleinen Ortschaften die Wanderlager und Wanderauktionen nahezu unmöglich gemacht sein werden, ist unzweifelhaft und wird im allgemeinen eine sehr willkommene Folge des neuen preussischen Gewerbesteuergesetzes sein.

**Württemberg.**

Se. Maj. der König hat unterm 10. März verfügt: v. Hiller, Oberst à la suite des Gren.Regts. König Karl Nr. 123, wird vom Kommando nach Preußen entlassen und zum Kommandeur des Inf.Regts. König Wilhelm I. Nr. 124 ernannt. Freudenberg, Major und Bat.-Komm. im 8. Inf.-Reg. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, unter Beauftragung mit den Funktionen des etatism. Stabsoffiziers in das Gren.-Reg. Königin Olga Nr. 119 versetzt. v. Pfister, Oberst und Kommandeur des Inf.-Reg. König Wilhelm I. Nr. 124 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Generalmajor mit Pension zur Disposition gestellt.

Se. Maj. der König hat den Landgerichtspräsidenten v. Häcker in Tübingen seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt und ihm in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erfolgreichen Dienste das Kommenthurkreuz des Ordens der würtb. Krone verliehen.

Stuttgart, 6. März. Nachdem bereits im Akademiegebäude an den Leibstall gegen den Hof zu ein großer Hundezwinger für die königl. Jagdhunde erstellt worden ist, wird, wie man hört, demnächst auch auf der Meierei Rosenstein ein weiterer großer Zwinger zur Züchtung reiner Hunderassen erbaut werden.

Ulm, 11. März. Heute früh wurde das Feldartillerie-Regiment Nr. 13 alarmiert und rückte dann durch das Blaubeurer Thor zu einer Felddienstübung ab, an der sich auch eine Abteilung Dragoner beteiligte.

Im Seminar Nagold hielt am Geburtstagsfest Sr. Maj. des Königs Rektor Dr. Brügel einen Vortrag über die französischen Revolution. Es wurden zuerst die verrotteten Zustände in Frankreich gekennzeichnet: Die unerhörte Bevorzugung von Adel und Geistlichkeit, die Allmacht des absoluten Königtums und seine Verschwendung, die Rechtsunsicherheit des Bürgerstandes und die Sklaverei des Bauernstandes, die materialistisch-atheistische Weltanschauung, die von den oberen Ständen allmählich in die mittlern und unteren durchdrang, so daß das Verhängnis hereinbrechen mußte. Vielleicht hätte die allerdings bitter notwendige Reform auf friedlichem Wege durchgeführt werden können, wenn der gute, milde König Ludwig XVI. ein energischer, geistig bedeutender Mann und einigermassen Staatsmann und Held gewesen und nicht Schritt vor Schritt feige zurückgewichen wäre, wenn Graf Mirabeau, der das Zeug zu einem Minister ersten Ranges hatte, aber kein sittlicher Charakter war, nicht im Zeitpunkt der Entscheidung gestorben wäre, wenn nicht das französische Volk von den Ideen Rousseau's, des Vaters der französischen Revolution, berückt gewesen wäre. Es ist aber falsch, diese Bewegung als eine Erlösung und ihre Leiter als antike Charaktere zu preisen. Sie ist eine Kette von Anarchie, Despotie, Nord und willkürlicher Vergewaltigung, und der Terrorismus, der im Namen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit geübt wurde, kostete einer Million Menschen das Leben, bis er endlich seine Urheber verdienstmäßig selbst verschlang, und brachte Frankreich an den Rand des Staatsbankrotts, da das Staatsvermögen noch schneller verschwendet wurde als unter dem Königtum; sie vernichtete die Kirche und leugnete die Existenz Gottes, feierte aber Marat als einen Heiligen; die herrschenden Jakobiner wollten eine lasernen-ähnliche Erziehung der Kinder vom 5. bis 12. Jahr ohne Einwirkungsrecht der Eltern, der angestrebte sozialistische Zustand des Staats näherte sich dem Ideal eines Zuchthauses. Also nirgends etwas Erhabenes und Großartiges in den Ideen, sondern nur Verabscheuungswürdiges! Auch die führenden Personen waren Schenkel: Marat, der in seinem Größen- und zugleich Verfolgungswahn 200 000 Menschen um's Leben brachte, angeblich aus Liebe zur Menschheit, bis er von einer Jungfrau Charlotte Corday erdolcht wurde; Danton, ein brutaler, derber Gewaltmensch und der lagenartig schleichende Robespierre, dessen Lippen von Tugend und dessen Hände von Blut troffen. Erst als auch er sein Haupt unter die Guillotine legen mußte, unter der er so viele Tausende hatte bluten lassen, brach die Gewaltherrschaft, gegen die jede monarchische Despotie ein wahres Kinderspiel ist, zusammen. Warum rollen wir diese Bilder heute auf? Nicht bloß deswegen, weil es jetzt 100 Jahre sind, daß jene Blut- und Greuelthaten stattgefunden haben, auch nicht aus rein geschichtlichem Interesse, sondern weil wir uns die handgreiflichen Lehren aus jener Zeit vorhalten sollen in der Gegenwart, wo eine starke Macht, die Sozialdemokratie, auf ganz ähnliche Ziele lossteuert und sicher auch, wenn sie zur Herrschaft käme, dieselben blutigen, gewaltthätigen Mittel nicht verschmähen würde, wenn sie auch vorläufig die Tigerkrallen noch vorsichtig und schlau zurückzieht. Diese Macht der Finsternis, die den Ablass der Ideen von 1789 darstellt, bis zum letzten Atemzug mit den geistigen Waffen des Christentums zu bekämpfen, ist die Aufgabe der Gegenwart, und dazu soll auch die Schule ihr bescheidenes Teil beitragen.

**Ausland.**

In Paris hat am Mittwoch der Panama-Bestechungs-Prozess begonnen, der durch die Verwicklung so bekannter republikanischer Führer, wie Clemenceau, Freycinet und Floquet, in denselben, ein hochpolitisches Interesse besitzt. Die Eröffnungsitzung wurde vollständig durch das Verhör Karl v. Lesseps' ausgefüllt, durch dessen Aussagen über die Verwendung der „Panama-Gelder“ die drei Politiker allerdings bedenklich kompromittiert erscheinen. Namentlich gilt dies

von Floquet, welchen Lesseps beschuldigt, er habe sich als Ministerpräsident durch Vermittlung des entflohenen Bankiers Arton 300 000 Francs für Wahlkosten und für Beeinflussung von Zeitungen auszahlen lassen. Die Zahlung sei vor der Abstimmung über den Gelehenwurf bezüglich der Losobligationen erfolgt. Einen bemerkenswerten Zwischenfall zeitigte das Verhör dadurch, daß der Präsident den Angeklagten Lesseps, als dieser für die Regierung belastende Mitteilungen machte, aufforderte, die Regierung in Ruhe zu lassen. Dieses parteiliche Eingreifen des Präsidenten verursachte im Saale einen Sturm des Unwillens, so daß der Präsident mit Räumung des Saales drohte. Der mitangeklagte ehemalige Bauminister Baihaut bekannte sich auf Befragen des Präsidenten offen in den reuevollsten Ausdrücken als schuldig und bedauerte schier verzweiflungsvoll sein Vergehen, die Annahme von „Panamageldern“. Die Scene rief unter der zahlreich anwesenden

Boston, 11. März. Bei dem Brande des Geschäftsviertels der Stadt sind drei Leute umgekommen, 30 verwundet. Der sachliche Schaden beträgt drei Mill. Dollars.

Die englischen Konservativen wollen nunmehr den Feldzug gegen den irischen General-Plan Gladstone's in voller Schärfe führen. In einer am Mittwoch stattgefundenen Versammlung der konservativen Führer, welcher auch der liberale Unionist Lord Churchill beiwohnte, wurden hierauf zielende Beschlüsse einstimmig gefaßt.

**Vermischtes.**

Vor achtzig Jahren am zehnten März wurde das Eiserne Kreuz durch König Friedrich Wilhelm III. gestiftet. Sämtliche Inhaber des Kreuzes aus den Befreiungskriegen sind gestorben, der letzte war der Schleusenmeister Niephagen, der am 1. März 1890 in Prenden (Niederbarnim) aus dem Leben schied. Genau ein Jahr nach der Stiftung wurde der nachmalige Kaiser Wilhelm im Hauptquartier zu Choumout für sein unerhörtes Benehmen bei der am 27. Februar gelieferten Schlacht bei Bar-saube mit der zweiten Klasse des Ordens dekoriert. Kurz vor Beginn des Kampfes, um sieben Uhr morgens, äußerte der König zu seinem Sohne Wilhelm: „Wir haben heute Boten, reitet voraus, ich komme nach, exponiert Euch nicht unnützlich, versteht Ihr mich?“ Während der Schlacht sah der König eine Waffe Pleßiers nach dem Verbandplatz tragen und gab dem Prinzen Wilhelm den Befehl, nachzusehen, welches Regiment so exponiert sei. Prinz Wilhelm gab seinem Pferde die Sporen und galoppierte in den schärftsten Kugelregen, jedoch nicht nach dem Verbandplatz, sondern direkt zum Regiment Kaluga. Hierfür erhielt er das Eiserne Kreuz und vom russischen Kaiser das Georgenkreuz vierter Klasse.

Aus Bayern, 8. März. Es ist hier schon wiederholt auf die bayerische Gepflogenheit hingewiesen worden, bei Veröffentlichung von Familiennachrichten in den Zeitungen den Personennamen mit peinlichster Gewissenhaftigkeit alle wirklichen oder auch nur möglichen Titel beizufügen. Eine kleine Sammlung von solchen Titeln liest man heute in einer Todesanzeige der „Münch. N. Nachr.“, in welcher eine „königliche Heumeisterstochter“ und eine „Rentamtsbotengattin“ das Hinscheiden einer „wohlgeborenen Gekreuztenwitwe und bürgerl. Tändlerin“ zur Kenntnis bringen.

(Vorsichtig.) Er: „Ich habe mich entschlossen, geliebte Irma, bei Deinem Vater schriftlich um Deine Hand anzuhalten! Wie denkst Du, daß ich ihm am besten schreibe?“ — Sie (ängstlich): „Ich glaube, lieber Gustav, es wäre am besten, Du schreibst ihm — anonym!“

(Beim Wort genommen.) „Ist es auch wahr, mein Robert, daß Du mich so grenzenlos liebst?“ — „O, mit Dir gehe ich bis ans Ende der Welt!“ — „Nicht wahr, Robert, dann gehet wir im Sommer auch nach Ost—ende!“

(Bl. Bl.)

**Anzeige**

Nr. 42.

Erscheint Dienstag vierteljährlich 1

**Die Ge**

werden beauftragt

hierher vorzulegen.

Falls Gemeinderat der Gemeindevorstand schriftl. Bescheid des Art. 14 ausdrückl. benachteiligung des Etats Den 14. M

**Lie**

In der Verordn. wird di

**Samsta**

in dem Rathhaus mal im öffentl. werden ausgedote

**1. Miteinan**

geb.-Nr. 11 gängen, 1 Geröge Borcylander, 1 G Badolen,

geb.-Nr. 1

holzgang-Heberba den erforderlichen

geb.-Nr. 1

geb.-Nr. 1

geb.-Nr. 1

geb.-Nr. 1

Partz.Nr.

„ 1

„ 1

„ 1

Partz.Nr. 137

„ 120

„ 128/2

„ 148/1

„ 148/2

„ 144

